

KOMMENTAR



Udo Sagl über den Standort der Justizanstalt Stein.

Fluch oder Segen? Geld stinkt nicht!

Erst stockte ihm der Atem. „Für unser Image wäre die Ansiedelung von Schwerverbrechern ein Wahnsinn“, erklärte der Bürgermeister von Statzendorf, Michael Küttner, ganz spontan, als er mit dem heißen Gerücht in Sachen Gefängnis konfrontiert wurde: Angeblich gibt es ja ein Schriftstück, das besagt, die Justizanstalt Stein werde nach Statzendorf verlegt.

Mörder, Räuber, Sextäter: Wer will sie schon als Nachbarn haben? Nein, nein!

Oder doch? Denn ganz schnell besann sich Küttner eines Besseren: „Wirtschaftlich würde das für unsere Gemeinde sicherlich enorme Vorteile bringen . . .“

Eh klar: Geld stinkt nicht! Und genau deshalb will Krems „sein“ Gefängnis unbedingt behalten. 350 Arbeitsplätze und Aufträge für Zulieferfirmen sind aus der Sicht von Resch & Co. ein Segen. Und überhaupt: Dass in Stein rund 800 „schwere Jungs“ leben, daran hat man sich längst gewöhnt.

Freilich: Muss das Gefängnis ausgerechnet dort bleiben, wo man Erweiterungsflächen für das Uni-Gelände braucht? Wo die Kulturmeile und das Welterbezentrum immer mehr Gäste anlocken? Wo das Hoffungsgebiet von Krems liegt?

Resch wird sich bald entscheiden müssen.

u.sagl@noen.at

HERR LEOPOLD



Ein „Edel-Stein“?

„Krems verteidigt den Standort des Gefängnisses wirklich mit aller Kraft. Man könnte glauben, es ginge nicht um Stein, sondern um einen Edelstein.“

„Gefängnis ist für

Standortdebatte | Die „Konkurrenz“ schläft nicht: Kaum wird über

Von Udo Sagl und Alex Erber

KREMS-STEIN | „Aus! Schluss mit dieser Sache!“ Stadtchef Reinhard Resch hat sich kurzfristig aus der aktuellen Diskussion über den Standort der Justizanstalt Stein ausgeklinkt: „Ich beteilige mich nicht mehr an einer Debatte, in der so viel Unwahrheit verbreitet wird.“

Die „Unwahrheit“, von der hier die Rede ist, hat einen Namen: Statzendorf! Genau dort soll laut jüngsten Spekulationen ein neues Gefängnis gebaut werden – als Ersatz für die Anstalt Stein, die wiederum der gewünschten Erweiterung des Campus-Geländes weichen soll.

„Nur Plauderei über die Zukunft der Anstalt . . .“

Was steckt hinter den Gerüchten? Tatsache ist: Vor Weihnachten waren hochrangige Beamte des Justizministeriums



Stadtchef Reinhard Resch (im Bild mit Anstaltsleiter Bruno Sladek): „Standort innerhalb unserer Gemeindegrenzen erhalten!“

Foto: zVg

und der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) in Krems zu Gast, um unter anderem mit IMC-Chef Heinz Boyer und Bür-

germeister Reinhard Resch in „amikaler Atmosphäre“ – wie es heißt – über die Zukunft des Gefängnisses zu plaudern.



Absiedelung? Das Gelände der Justizanstalt Stein umfasst 58.000 Quadratmeter – Platz genug für eine großzügige Erweiterung des benachbarten Uni-Geländes.

Foto: www.helikopter-tours-austria.at